

БЛОК 1

Aufgabe 1. Gib einen Titel jedem nummerierten Teil des Textes.

Die Flucht in eine andere Welt.

1. Ich heiße Miriam und bin 16 Jahre alt. Ich lebe in einer Villa und kann alles haben, was ich will. Ich bin groß, schlank. Mein blondes Haar fällt mir schwer über die Schultern bis hin zur Taillie. Die Augen sind etwas Besonderes: sie sind hell-grün. Wir sind nur so reich, weil mein Stiefpapa ein Vermögen von seinen Eltern geerbt hat. Eigentlich sollte ich glücklich sein und mich freuen, einen so reichen Papa zu haben, aber ich kenne keinen, mit dem ich meine Freuden teilen könnte. Ich gehe ja nicht mal auf eine Schule sondern werde zu Hause unterrichtet. Am Anfang ist das vielleicht cool aber mit der Zeit ist es einfach nur noch langweilig. Die Lehrer mögen mich weil ich nur Einsen schreibe und sehr viel lerne. Was sollte ich auch sonst tun. Klar gehe ich in die Stadt um Kleider zu kaufen, aber ich bekomme immer solche missbilligende Blicke von den Passanten zugeworfen.

2. Mein Papa ist nämlich Steuereintreiber. Jeder kennt ihn und keiner mag ihn. Wir haben eine Angestellte, Maria unsere Küchenfee. Ich mag sie. Sie ist so etwas wie eine Ersatzmutter. Gerade macht sie Urlaub aber sie kommt heute Abend wieder. Wenn sie weg ist, koche ich für meinen Vater und mich. Das scheint er aber nicht zu merken, da er nie mit mir redet, NIE. Außer den Lehrern und Maria gibt es noch Pepsi, unseren Hund. Er ist eine Mischung aus Mops und Golden Retriever. Mit ihm kann ich reden, obwohl er kein Wort versteht, aber er ist der einzige, mit dem ich reden kann, ohne ihn zu belasten. Aber das alles, mein ganzes Leben, sollte sich ändern. Noch heute. Heute Abend. Nach dem Essen. Ich habe schon einen Ranzen mit Klamotten und Geld gepackt. Pepsi kann ich leider nicht mitnehmen. Mal sehen, ob mein Vater darauf aufmerksam wird, wenn ich am Morgen nicht mit am Frühstückstisch sitze. Bei ihm sieht es im Haus nämlich so aus: ER ist der Boss und wir sind seine Untertanen.

3. Also beim Abendbrot würge ich ein paar Bissen runter und lasse ein paar Brotscheiben unter dem Tisch für Pepsi verschwinden, und noch ein paar mehr für die Flucht nachher. Drei Gänge später, sitz ich in meinem Zimmer und atme tief durch. Ein...und Aus...Ein...und Aus. Jetzt kommt der Teil, den ich am wenigsten Leiden kann. Aus dem Fenster klettern und über eine alte vermorschte Holzleiter runterklettern. Ab da bin ich dann auf mich alleine gestellt. Kurz atme ich noch mal langsam ein und aus: Dann steige ich aus dem Fenster und erschrecke, als ich das laute Knacksen der Leiter unter meinem Gewicht höre. Unten angekommen schaue ich mich noch mal um. Keiner zu sehen. Es dämmt schon und man erkennt nur noch schwach den Pool und die vielen Bäume im Garten. Die Laternen gehen mit einem leisen Klick an und beleuchten die zwei Wege, die ich einschlagen kann. Rechts sind eine Menge gleichgroßer Villen in blau gestrichen, und man sieht nicht mal das Ende der Straße. Links hingegen sind die Häuser kleiner und unterschiedlich groß. Auch die Farbe ist nicht immer gleich. Es sieht aus wie Regenbogen aus Häusern.

4. Ich entscheide mich für links. Nach etwa 5 Minuten, biege ich rechts ab und stehe vor dem Hauptbahnhof. Die nächste Bahn fährt in einer Viertelstunde nach Bayern. Bayern soll ziemlich schön sein. Am Schalter angekommen, klopfe ich gegen die Glasscheibe um die Frau, die schon ein paar weiße Strähnchen hat, zu wecken. Sie schreckt hoch und weiß einen Moment nicht, wo sie ist. "Guten Abend! Was kann ich für sie tun?! "Ich hätte gern ein Ticket für den Zug nach Bayern." "Ja, das macht dann 20 Euro, bitte."- noch schläfrig nimmt sie mein Geld entgegen wechselt es und schiebt es gemeinsam mit meinem Ticket unter der Scheibe hindurch. "Eine angenehme Reise. Auf Wiedersehen." so bald ich mich umgedreht hab, höre ich ein leises Schnarchen hinter mir. Grinsend betrete ich Gleis 4. Ein lauer Wind kommt auf und der Zug hält genau neben mir. Die Türen gehen auf und ein Handvoll Leute steigen aus. Ich bin die einzige, die einsteigt. Das erste leere Abteil, das ich sehe, wird vom mir besetzt. Ich lege mich auf zwei Sitze und schlafe nach einer kleinen Weile ein. Das nächste, was ich höre ist der Zugschaffner, der die Tür zu meinem Abteil aufschließt. "Entschuldigung, dass ich sie wecke, aber ich muss ihr Ticket kontrollieren." "Ja. Warten sie einen Moment - kurz krame ich in meinem Ranzen- hier!" "Danke. Und wir kommen ungefähr in 5 Minuten an."

5. Der Zug wird langsamer und hält schließlich ganz. "Liebe Fahrgäste wir haben unseren Zielort erreicht. Wir sind nun in Bayern und ich bitte sie jetzt auszusteigen." meldet sich der Zugfahrer. Ich rappele mich auf, reib mir die Müdigkeit aus den Augen und steige aus. Das Bild, das sich mir jetzt bot, werde ich nie vergessen können. Alles ist dunkel bis auf die Stellen, die von Kiosklichtern oder Laternen erhellt werden. Kinder und Frauen sitzen an den schmutzigen Pfählen und schauen dem Zug verstohlen hinterher. Die Bäume im Hintergrund wirken träge und traurig. Inmitten dieses traurigen Bildes rennt ein Junge, der ungefähr 10 Jahre alt ist, auf und ab. Der Vater versucht ihn zu stoppen, kommt aus der Puste und lacht. So habe ich nie gelebt, mein Vater hat nie gelacht. Und Spaß war verboten. Man darf nicht rennen nicht schreien. Gar nichts, was Spaß machen könnte.

БЛОК 2

Лексико-грамматический тест.

Aufgabe 1.

1. Immer, wenn ich Stress mit meinen Eltern habe, **rufe** ich Sebastian **an**. 2. Der hat irgendwie immer Zeit **für** mich und meint dann zu mir: „Hey Flo, Kopf hoch, **komm** zu mir und lass uns irgendwas machen.“ 3. Ich **weiß**, dass er sich dabei manchmal extra für mich Zeit **nimmt**, obwohl er eigentlich gerade etwas anderes zu tun hätte. 4. Sebastian ist ein halbes Jahr älter **als** ich und mein **best**er Freund. 5. Wir kennen uns **seit** der ersten Klasse. Früher **wohnte** er gleich um die Ecke von mir. 6. Da sind wir morgens immer zusammen in die Schule **gegangen**.

1	b
2	a
3	b
4	c
5	a
6	c
7	c
8	a
9	a
10	b

БЛОК 3

3 блок - 20 баллов - Составить связный текст из данных разрозненных предложений (в логической последовательности).

Aufgabe 1. Ordnen Sie die Sätze in der richtigen Reihenfolge im Text an

DER IGEL

D. Der Hund hat am Bach einen Igel gefangen. Der trank im Mondlicht drei Tropfen, als ihn der Hund packte.

F. Der Igel rollte sich ein, der Hund zerstückte die Nase. Er heulte, doch er schleifte den Igel über die Wiese vor Haus.

A. Da bellte er. Die Leute kamen heraus. Sie schalten: "Was soll das Gelärm? Ist wo ein Fuchs, oder ist Feuer?" Der Hund schwänzelte stolz: Seht doch das Ungeheuer zu meinen Füßen!

J. Der Igel war klein, ein Igelkind, und wie Kinder sind - neugierig und dreist. Er trippelte auf der Treppe umher, äugte über den Stufenrand. Am Hosensaum begann er zu kauen.

B. Der Vater kratzte den Hund und lachte. "Einen Faxenclown hast du uns gebracht!" Dann nahm er das Igelkind mit ins Haus.

H. Der Igel schlürfte die Milch, die Milch schmeckte ihm und er wurde still.

Die Leute gingen schlafen.

C. Am Morgen war der Igel fort. Kasten umgekippt, Milchnapf zerbrochen.

Die Kinder sahen in alle Ecken. Kann sich ein Igel im Mausloch verstecken?

I. Den ganzen Tag suchten sie den Igel und hofften, dass er zurückkommt.

Bis zum Abend jammerten die Kinder: "Igel, komm raus! Kriegst Milch, Brot und Butter, feinfeines Futter!"

G. In der Frühe schöpfte der Vater Wasser und hörte: dass es scharrte. Da stieß ihn was an den bloßen Fuß, der Vater fasste zu, hatte die Hände voll Ruß und - gefangen hatte er Clown Igel.

E. Diesmal kriegte der Igel zwischen Schrank und Bank in der dunklen Ecke ein Versteck. Damit er nicht wieder flieht, schloss der Vater die Herdtüren fest, und tat dem Igel Heu in sein Nest, roll dich ein, Igel, und schlaf!

1	D
2	F
3	A
4	J
5	B
6	H
7	C
8	I
9	G
10	E

БЛОК 4

Arme Leute

Eines Tages nahm ein Mann **seinen** 1 Sohn mit aufs Land, um ihm zu zeigen, wie arme Leute **leben** 2. Vater und Sohn verbrachten einen Tag und eine Nacht auf einer Farm einer sehr armen Familie.

Als sie wieder zurückkehrten, fragte der Vater seinen Sohn: "Wie war dieser Ausflug?" "Sehr **interessant** 3!" antwortete der Sohn.

"Und hast du gesehen, wie arm Menschen sein können?" "Oh ja, **Vater** 4, das habe ich gesehen."

"Was hast du also gelernt?" fragte der Vater. Und der Sohn antwortete: "Ich habe gesehen, **5** dass wir **einen Hund haben** 6 und die Leute auf der Farm haben vier. Wir haben einen Swimmingpool, **der** 7 bis zur Mitte unseres Gartens 8 reicht, und sie haben einen See, der gar nicht mehr aufhört. Wir haben prächtige Lampen in unserem Garten und sie haben die **Sch**9terne. Unsere Terrasse reicht bis zum Vorgarten und sie haben den ganzen Horizont."

Der Vater war sprachlos. Und der Sohn fügte noch hinzu: "Danke Vater, dass du mir gezeigt hast, wie arm wir **sind** 10."

Fehlerarten:

- a) Orthographisch, b) Satzzeichensetzung, c) Grammatisch, d) Lexikalisch, e) Wortstellung

Fehlernummer	Fehlerart	Richtig ist
1	c	seinen
2	a	leben

3	c	interessant
4	d	Vater
5	b	,
6	e	dass wir einen Hund haben
7	c	der
8	c	Gartens
9	a	Sterne
10	c	sind